1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Rr. 156.

Mittwoch, ben 8. Juli 1903.

18. Jahrgang

Uebe, die Kleidung für ältere Damen. Bearbeitet und mit Abbifbungen verfeben von ber Internationalen

Schnittmanufaftur Dresben. N. Reichhaltiges Dobeaibum und Schnittmufterbuch fur nur 50 Pfg.

Die Zeiten änbern sich, bas siieht man auch aus ben Mo-ben für altere Damen, benn wie sich gewiß viele ber werthen Leserinnen erinnern werden, gab es früher meist nur ganz le-stimmte althergebrachte Besseibungsstüde für alte Damen. Sie trugen nur Capotehate, welche mit Beilchen, Stiefmutterchen ober Früchten garnirt waren. Die Form und Farbe bes Reibes war and eine spezielle benn anders als in ichward, fraun, gran ober lua burfte nie eine altere Dame erscheinen. Ebenso war eine Mantille Bebingung ober bei schlechtem Wetter ein



Mobell Rr. 269.

Modell Rr. 272.

Seute tann eine alte Dame faft alles tragen, was bie Dobe bietet. Es fragt fich nur, wie fie es ihrer Individualität anpaßt, benn lediglich barauf kommt es an. Gelbstrebend wird fie nicht bie neuefte Dobe in ihrer Uebertreibung mablen, fonbern ftets bie moberirteren Formen bevorzugen.

Im Allgemeinen ist die berzeitige Wode für ältere Damen nicht ungünftig, benn mit ein wenig Geschick kann sie vorzug-lich bazu benntt werben, die Figur, welche bekanntlich mit ben Jahren etwas aus der Jacon kommt, auszugleichen und zu terbeffern. Schon bie mobernen Bloufentaillen find hierzu außerorbentlich geeignet und ben friiber jo allgemein beliebt gewefe-

nen anliegenden Taillen gang entschieden vorzugiehen. Ratürlich muß man bafür Gorge tragen, bag ber untere Gurtelabschluß die Taille eber verlangert als verfürzt, was man baburch erreicht, daß man den Gürtel dem unteren Taillenrande fest aufarbeitet und somit über ben Rodbund tragt. Gerner burfen bie Falten ber Borbertheile weber gu ftraff noch gu loder in ben Gurtel gefaßt werben, sonbern muffen ein gefalliges Arrangement zeigen. Auch bem fo wenig iconen Ginfallen ber Blufentheile unter ber Bruft muß man möglichft abzuhelfen fuchen, was am beften mit Silfe einer Steifeinlage geschieht. Diefelbe fann oben breiter sein, muß sich aber nach unten zu bebeutend der-schmälern, damit sie nicht mit in die Falten kommt. Das übrige Arrangement dieser Blousentaillen kann so ber-

schieben sein, wie nur möglich. Eine ber verbreitetsten und auch kleibsamsten zeigt Mobell 269. Dieselbe besteht hauptsächlich in einem Längeinsab, über welchen sich bie beliebig verzierten Ranber ber Borbertheile loje auflegen. In vorliegenbem Falle ift es eine Spigenbordure, welche bie Barnitur von Rod und Taille bilbet. Diefelbe fann jedoch ebenfo gut von jeder anderen, einfacheren Garnitur erfest werden. Ebenfo fann ber Einfat gang verschieben ausgestattet werben wie g. B. mit gereihter ober in Galtchen gesteppter Geibe, mit pliffirtem Chiffon, mit

einem Spigen- ober Schleifenarrangement ufw. Doch nicht biefe einsachen Taillen allein geben fleibsame Toiletten für altere Damen, sonbern auch bie wirflichen Mobeneuheiten laffen fich vorzüglich bagu verwenden wie Mobell Rr. 272 zeigt. Es ist bies eines jener eleganten Pelerinetoftume wie man sie jest in allen Bariationen hat. Die bloufigen Borbertheile öffnen sich über einem hellen Einfas, welcher selbswerftanblich beliebig variirt werden fann. Ueber die Schultern legt sich eine Spigenpelerine, in unserem Jalle aus schwarzen Spigen bestehend. Je eleganter biese Belerine ist, besto eleganter wird natürlich bas betreffende Aleib ausfallen und würde vorliegende Ausführung sogar ein schönes Gesellschaftskleib ergeben. Der Aermel ift auch recht elegant gehalten, indem fich ein rund-geschnittener Bolant über eine volle Buffe aus dem Stoff des Einsages legt. Man fieht, trop aller Einsachheit brauchen auch

bie alteren Damen ber Elegang nicht zu entbehren. Eine andere, sehr zweckmäßige Mobeform find die Stola-Enden wie sie schon ber Ansat der vorbeschriebenen Belerine zeigt. Ihre vollen Borzüge kommen jedoch erst bann zur Geltung wenn fie bis unter ben Taillenschluß reichen, wie es bei so bie-len neuen Wobellen ber Fall ift. Sie bienen bann vorzüglich bagu, bie Taillenlinien gu bermischen, mas bei alteren Damen befanntlich nur bon Bortheil ift.

Ebenfalls febr bortheilhaft find alle Garnituren mit breitem Rragen, weil fie bie Schultern verbreitern und zugleich ein wenig bie Figur verhullen. Augerbem gestatten fie eine Menge berichiebenartiger Garnituren vom einfachften Bortenbefan bis gur fomplicirteften Spigeninkruftation und gum buftigen Chif-

Was die Rocform für altere Damen anbetrifft, so ift fo siemlich alles paffend, mas mobern ift, nur ift bier ein forgfaltiger Schnitt nothwendiger wie fonft, wenigstens jobalb eine Reigung jur Korpulens vorhanden ift. Der etwas ftarfere Leib bebt ben Rod norn und erzeugt jo bie bagliche jogenannte Wadel-

falte. Chenfo ift ber fußfreie Rod, jo febr er aus Bequemlichteits gründen auch ju befürworten ift, nicht ju empfehlen und burfte wohl auch felten bon alteren Damen girogen werben. Man braucht ja beswegen noch nicht bireft eine Schleppe zu tragen, sonbern fann bie Rodlange so balten, bag fie ungefähr einen Binger breit vom Boben absteht. Eleganter wirft ja siets eine fleine Schleppe und wird man wohl auch ftets elegantere Toiletten mit mehr ober minber langer Schleppe arbeiten.



Mobell Mr. 847.

Bum Schluf noch ein Wort über bie warmenben Umbullungen für altere Damen. Auch bierin haben fich bie Beiten geänbert, benn jest ist ein flottes Jadenkostum ebenso erlaubt, wie ein Cape ober Mantel. Die furzen Bolerojädchen werben ja wohl aus ästhetischen Gründen wohl nur der lieben Jugend überlaffen bleiben, aber bie mobernen Gadjadchen in balblanger halblofer Form werben viel mit ben bagu paffenben Reden

Befonders beliebt find die eleganten breiviertellangen Bale-tots und gwar bat man fie jest für altere Damen in reichster Ausführung mit Applifationen und Bergierung von pliffirten Chiffonruschen. Trop allebem wird bas prattische Cape wohl nie gans verschwinden, was man icon baraus ersieht, daß sich sogar die jüngste Mode, die Geistaform mit Belerine, seiner be-mächtigt hat, wie Modell Nr. 847 veranschaulicht.

natente etc. erwirkt Ernst Franke, Bahnbofstr. 16

Kein Laden. - Grosses Lager.

sowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1.54iege, an der Marktstrasse.



Matratzen-Drelle.

Bardent, Taunt. Reberleinen billig tauft man gut und billig

> Biesbabener Bettfebern-Dans Dauergaffe 15. 4282

Belegenheitstanf.

Roccocs Calon To Biano, vorzügl. Ton Et

im Auftrage gu vertaufen

Friedrichftr. 13.

Damen-Strümpfe gewebt, extralang, mit verstärkten Hochfersen, Sohlen und Spitzen

Pfg.

75, 100, 125, 150 Pfg. bis zu den besten und feinsten Florstrümpfen. Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pfg. Neuheiten in

bunten und durchbrochenen Strümpfen. hwenck, 9 Mühlgasse 9

Wiesbaden, gegr. 1873.

Marke Schwan

billid

bequem

sparsam schont die Wäsche Natur-Gis. 7000

Natur-Gis. Centner

in zwei Rellern gufammen ober getheilt gu verlaufen. Mab. Gebanftrafte 3.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche garnirten, sowie ungarnirten

Damen- und Kinder:Hüte zu bedeutend ermässigten Preisen.

Emma Walch, Sedanplatz 4.

4754

Möbel u. Betten qui und billig, auch Bah-haben A. Leicher, Ebelheibstraße 46

Meinem Arm ift er gu fchwer; Sohn, bier halt Du auch mein Rad. Hab's gefahren früh und ipat; "Eturmbogel" ift nicht flein zu friegen, Auf ihm wirft Du noch manchmal fiegen!

Mittigut firetest in vorzüglicher Ronftruftion.

Unfere Preistiffe in hochintereffant und lefenswerth. Deutsche Jahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grittner, Berlin-Balenfee 97.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Mr. 24.

Biesbaden, den 8. 3uft.

XVIII. Jahrgang.

Arbeitsfalender für ben Monat Juli.

Mumengarten: Das Ofuliren ber Rojen wirb, wenn bie Bilblinge gut lofen, fortgefest. Alle abgeloften Triebe finb ftets gut wegzuschneiben, ba die Bflanzen burch bas Samentragen febr geichwächt werben. Es werben sich alsbann eine Menge neuer Blüthentriebe entwickeln woburch die Blüthezeit verlangert wirb. Brimeln und Aurifeln werben jest getheilt und auf dattigen Beeten gur Rraftigung ausgepflangt. Desgleichen merben auch Relfensenker, wenn fie eingewurzelt find, aus ber Erbe genommen und in fleine Topfe gepftangt. Mitte bes Monats de man auf ichattige Saatrabatten ober auf falte Digbeete biejenigen Blumenjamen, beren Bflangen im nachften Jahre frühzeitig blüben follen, als: Stiefmutterden, Bergigmeinnicht, Silenen, Brimeln uim. Rach bem Aufteimen pitirt man bie Bflangen auf fleine, transportable Rafteben ober in Diftbeete und pflanzt fie nach Erstarfung auf Gartenbeete aus. Sollte ber Gartenrasen burch Darre leiben, jo muß er öfter begossen werben. Bei trübem, regnerischem Wetter ist eine Dangung mit Jauche, Gips ober Solgaiche febr gu empfehlen, weil hierburch bas Bachsthum beforbert und eine icone, buntelgrune Jarbe bes Grases erzeugt wird. Desteres Maben bes Rasens, bamit er furz bleibt und nachberiges Walzen tragen zur Schönheit besselben bei. Daß im Blumengarten stells burch Schaufeln, Saden und Jaten bie größte Reinlichkeit gehalten werben muß, foll bier nur beilaufig bemerft merben.

Biebaucht. Bierbe und Bugochien find wegen ber anftrengenben Arbeit fraftig ju futtern. Man verabreiche biesichriges Ben erft, nachbem es auf bem Boben ausgeschwigt Lat. Bur Bferbe ift Grunfutter nicht im Ctanbe, bas Rornerjutter gu erfegen. Im besonderen ift fur ben Juli betreffe ber Biebjucht und Biebaltung nichts abweichenbes ju bemerten.

Die Sommerlammung ber Schafe ift ju überwachen. Die

Rammer find bor ber Connenhige gu ichugen.

Dildwirthichaft. Auf bie Behandlung ber Milch ift Anfmerkamkeit zu berwenden, sowohl betreffs bes Aufrahmens, Sauerwerbens, Rühlens im Keller behufs Berarbeitung, ols auch bebufs genügend ftarter Abfühlung und Berpadung auf

ben Bagen beim Berfaufe ber frijden Dald.

3m Geflügelbofe treten mahrend ber Commerbibe bei berichiebenen Buhnerruffen, mie g. B. bei ben Creve coeurs, Baufen im Legen ein. Bei besonders großer Sibe baben Die hubner viel Durft und find burch vermehrte Bufferaufnahme bielfach bem Durchfall ausgesetzt. Es empfiehlt fich baber, ein altes Stud Eifen in bas Trintwaffer zu legen und basfelbe mit einem rothglubenben Gifen gu brennen. Bruten laffe man bie Buhner nicht mehr, benn berartig fpate Bruten find nicht biel werth. Gin fraftiges, fnochen- und fleischbilbenbes Jutter, mit einem Bufat bon Gutterfnochenmehl, fpielt bei ber Ernährung ber Rufen in biefem Monat eine große Rolle. Die gur Mufgucht und gum Schlachten bestimmten Rufen trenne man jest bon einander. Das Reinigen und Desinficiren ber Ställe muß mit großer Sorgfalt fortgefest werben, auch gemabre man ben Subnern öfters bie Wohlthat eines Canb- ober Afchenbabes. Reben ber burch bie Abfalle bes Gartens gegenwartig febr reichhaltig gestalteten Grunfutterung barf bie Berabreichung animaler Roft nicht berfaumt werben.

Der Ranarien guichter bat jest mit peinlichster Corg-falt barauf gu achten, bag an beigen Tagen Gifutter, Gier und Beigbrod nicht fouer werben und daß bas Trinfwaffer nicht abgeftanben ober faulig ift. Die jungen Ranarienhabne muffen jest ibateftens in möglichft ftille Raume untergebracht werben, bamit fie nicht burch bas Gefchrei anberer Bogel gur Nachab-

mung häglicher Tone verleitet werben. Bienen gu cht. Abgeschwärmte Mutterstode und Rad-ichwarme find auf Weiselrichtigkeit zu untersuchen. Finden fich weber Gier noch Brut, fo ift bie Konigin verloren gegangen cher ber Mutterftod bat fich abgeschwarmt. Bibt man bem Stode eine er Brut ober mit Giern, fo fest ber vermaifte Stod Beifelgellen an. Ginb fruchtbare Mutter ober reife Beifelgellen borbanben, fo werben folde beigegeben, anbernfalls giebt ber Stod fich felbft eine Rönigin. Bur Erhaltung ber Boltsftarte bange biefen Bolfern aus ftarten Stoden Bruttafeln Lei.

In trachtlojen Tagen erhalten bie jungen Schwärme Abends Donig ober aufgelöften Buder, ber jest genugt, bamit biefelben möglichst schnell ihre Wohnungen auszubauen. Schwarme mit alter Ronigin find ftets geneigt, viel Drohnenbau aufzuführen und barin maffenbaft Drobnen gu erziehen. Diefe Brut wird gefopft, und bie Baben find mit bellen Arbeitsbienen- ober Runftwaben su bertaufchen.

Enbe Inli werben bie Bolfer, welche eine untaugliche ober eine über zwei Jahre alte Ronigin baben, umgeweifelt. Gie ersieben eine junge Ronigin ober erhalten eine junge, befruchtete

Wenn Gelegenheit geboten ift, in nicht ju weit entfernten Buchweizenfelber ober in bie Beibe ju wandern, bher verfaume bies ja nicht. Bor ber Wanberung muß aller überfluffiger Sonig ber Beute entnommen werben. Die Reife führe man, wenn möglich, jur Rachtszeiten aus und forge für gehörige

Bei ber Sonigentnahme, überhaupt bei allen Arbeiten am Bienenftande, fei ber Imfer beim Schluffe ber Tracht vorfi.b. tig. Anbernfalls werben Rafcher und Rauber febr raich angelodt. Leicht ift es, Räuberei zu verhüten, aber oft ichwer, ber

aufgetretenen Rauberei Berr gu merben.

- In ber gorft wirthicaft merben bie Commerallungen, Durchforftungen und Läuterungsbiebe fortgefest. Dasfelbe gilt von der Trodenastung, dem Einschlag von Dürr-bolgern und der Stockrobung. Besonders ausmerkam durchgebe man bie Walbungen nach beftigen Gewittern, um gefturate Baune beseitigen gu fonnen. Auf ben Rulturen entferne man grundlich bie Unfrauter. Für die nachsten Serbst- und Frubfabrefulturen beginne man mit ben Bobenarbeiten und bereite Rulturerbe und Rafenofche. Bon großer Bichtigfeit ift nunmehr auch die Befampfung bes fleinen brannen Riefernruffels, beffen Barbe in jungen Riefern unter ber Rinbe Gange nach abwarts bobrt und fich bort in einer Art Cocon aus Bohr- per guten Brangerfte handelt, empfiehlt fich ein Aufpuppen in

mehl verpuppt. Die Befampfung besteht in einer rechtzeitigen Befeitigung ausgegangener Baumden, por Enbe Juli. Die befallenen Stammden muffen berbrannt werben.

Jagb. Die Jagb auf geringe Roth- und Damhiriche, fo-wie auf Rebbode ist gestattet. Lettere springen aufs Blatt. Jungenten, Maufererpel und Brutganfe werben gefchoffen, besgl. auch junge Tauben. Die jungen Judie findet man nun guweilen im Rothbau, wo fie nicht fchwer ju graben find. Die Jungen ber verschiedenen Raubvögel werben flugbar und tonnen bei ben Sorften erlegt werben. Starte Siride beginnen ju fegen. Sajen feben und rammeln.

Fischaucht. Für ben Grundangler tritt jest in ben meiften Gewässern eine Bauje ein. Rur früh febr geitig ober bes Rachts wird man im feichten Strom noch etwas fangen.

Wegen ber Waffermarme sieben fich bie größeren Fifche an tiefere Stellen gurud, mobin ihnen ber Ungler nur ichwer folgen fann. Die Gifcherei mit Wurm, Benichreden, Bliegen, Gemmel ift noch bie bantbarfte auf Meiche, Mal, Barich, Biei, Forelle, Bloge, Rothfeber.

Im reihenben, etwa 1 Meter tiefen Strome, wird man befonbers gur Rachtzeit mit icarladrothen, etwa ein Dem. gro-Ben Tuchlappchen, Die in Unisol getrantt werben, viele Barben fangen. Der Gifch ichnappt begierig nach biefen Robern, ob hungrig ober nicht. Er ift fofort nach bem Biffe anzuhauen.

Die Butterftellen brauchen in biefem Monat nicht beschicht

Bur Getreibeernte.

Die Getreibeernte liefert ben meiften Sandwirthen ben hauptertrag ber gangen Wirthichaft und tragt beren Ausführung febr Bieles jur Erhöhung ber Gute und bes Werthes ber Frucht bei, benn bei überreifer Frucht bat man nicht nur bedeutende Berluite, fonbern auch geringere Baare, mabrend bie Gute berselben burch langes Liegen bei Regenwetter, burch seuchtes Ein-bringen und mangelhafte Aufbewahrung ebenfalls bedeutenb

Die Reife bes Getreibes vollzieht fich allmablich und beobachtet man bier perichiebene Grabe, nämlich: 1. Dilichreife, 2. Gelbreife, 3. Bellreife und 4. Tobreife. Die Salmfrüchte follen in ber Gelbreife geschnitten werben; es lagt fich biefelbe baran erfennen, bag bas Innere ber Korner icon eine festere macheartige Beschaffenheit angenommen bat und nicht mehr milchig ift. Es genügt nicht, ben Gintritt ber Belbreife blog nach bem Musiehen ber Solme bestimmen ju wollen, sonbern biefelbe muß burch Untersuchung ber Rorner festgestellt werben. Sierzu nebme man aus ber Mitte mehrerer iconer Aehren, bie auf verichiebenen Stellen bes Felbes gewachjen find, je ein voll ausgebilbetes Korn und ichneibe basselbe mit einem icharfen Meiser quer burd. Beigt fich alsbann unter ber Schale beionbers an ber Sofungeftelle ber Rorner nicht mehr ein grunlicher Streifen, fo ift bas ein ficheres Beichen, bag bie Belbreife eingetreten ift. In ber Bollreife läßt fich bas Korn wohl noch biegen aber nicht mehr brechen; es ist hart und ber Salm gelb. Die Tobreife zeigt weiße, fprobe Salme; ber Gamen ift vollftanbig erhartet und fallt bei Wind und anderer Bewegung, besonders bei Roggen, Weigen usw. jum Theil aus. Die gunftige Beit jur Ernte liegt swifden Gelb- und Bollreife. Man erhalt ba einen Samen, ber bart wie Glasperlen wirb, raufchend burch bie Finger gleitet und prachtiges und reichliches Dehl liefert. Much bas Strob ift aus biefer Beriobe am werthvollsten. Bartet man, wie aus Unfenntniß oft geschieht, bis gur Bollreife ober gar gur Tobreife, jo erhalt man einen "Lern ohne Griff", lahm und weich, auch ift bis borthin fast aller Unfrantsamen aum Rachtbeil bes Mders reif ausgefallen.

Co beobachtet nun ber Landwirth bas Boranfcreiten ber Reife feines Getreibes forgfältig und fucht basfelbe im richtigen Beitpunft ju ernten, was allerbings nicht immer leicht ift, wie bei ungleich reifenber Frucht, bei boppelmuchfiger Gerfte ober bei theilweise berhagelter Frucht ober bei fogenanntem Difchling, mo swei Getreibearten untereinanber gefaet find. Dier thut man jeboch am besten, nur bem hauptertrage Beachtung su ichenten und nicht bie Reife fammtlicher Rorner abgumarten.

Ift bas Wetter giinftig und bat man großere Glachen abguernten, fo ift es gerathen möglichft fruhgeitig mit ber Ernte gu beginnen, namentlich wenn es an Arbeitstraften fehlt, benn "bas Rorn reift unter ber Gichel", fagt bas Sprichwort, und man wird bann wenigftens bie Sauptmaffe im richtigen Buftanbe ernten. Die Arbeit bes Dabens und Breitens fegen wir als betannt poraus. Wenn bas Getreibeforn bart und bas Strof rein bon Unfraut ober Riee ift, fann es bei gutem Wetter alsbalb angebunden und eingefahren werben. In Mittel- und Rorbbeutschland hat man bie Gewohnheit, bas untrautfreie Getreibe, namentlich Roggen und Gerfte, fofort in fleine Barben gu binben und in fogenannte Buppen gu ftellen.

Eine Buppe wird gebilbet, inbem man eine Garbe fentrecht ftellt, 5-8 anbere im Rreis baran anlehnt und bie Spige mit einem Geil aus Strob ufm. feft gusammenbinbet, um fie gegen Ummerfen burch Wind ju ichugen. Will man einen Schut auch gegen Regen und in Folge beffen gegen Auswachsen bes Betreibes in ben Aehren geben, fo binbet man um bie Gpige ferum eine Garbe (Saube), mit ben Mehren nach unten. Dieje Dedgarbe muß ftarter gemacht und recht feft, möglichft nabe am Sturgenbe gebunden werben. Das in folden Buppen ge-feste Getreibe balt fich bei forgfältiger Ausführung ber Arbeit auch bei anhaltend naffer Witterung febr gut, reift vollfommen nach, bleibt auch nach bem Ginbringen in Die Scheune gut, lagt fich leicht ausbreichen und gibt auch gutes Strob. Bei bem Sommergetreibe ift bas Buppen aber nur bann zu empfehlen, wenn jenes bie geborige Lange bat; boch ift es auch bei ber Gerste und bem Safer mit Rugen anguwenden. Bei gunftiger Bitterung genügt bas Zusammenlegen.

Rach biefen allgemeinen Gefichtspunften über bie Getreibeernte fei über bie einzelnen Getreibearten im Speziellen noch folgenbes für die Ernte Bemerfenswerthe nachgetragen;

Gerfte welche ftart mit Riee burchwachien ift, muß nach eintägigem Liegen gewendet werben und tann am zweiten ober britten Tage eingesahren werben. Wo es fich um Erzielung ei-

ber Beife, daß man die geschnittene Gerfte häufelt und die Baufden unter ben Aehren mit ein paar Salmen gufammenbindet, worauf man fie aufftellt. In biefen Saufchen trodnet bie Berfte nicht uur gut aus und reifen bie Mehren icon nach, sondern sie leidet durch einen Regen auch immerhin viel weniger, als wenn fie am Boben liegt. Auch barf bie Gerfte nur im bolltommen trodenem Buftande eingesahren werben, indem fie fich fonft im Stode erhipt und eine rothe Farbe erhalt, welche ihren Werth bedeutend verringert.

Beigen fällt leicht aus, und muß beshalb frühzeitig gemaht werben und auf dem Boben ober in Saufen nachreifen. Ift berfelbe icon vollreif, fo ift bem Maben und Binben olle Borficht erforberlich und foll berfelbe bei trodenem Better ins

Band geschnitten und sofort eingefahren werben.

Der grubbafer ift bem Musfallen ebenfalls ftarf ausgefest und richtet ftarter Wind bier oft großen Schaben an, weshalb man bie Bollreife auf bem Salme nicht abwarten barf. Das Rachreifen auf bem Boben schabet nicht, jeboch lätt man ibn häufig viel ju lange liegen, bamit er fich rein ausbreschen laffe. Daburch verliert aber sowohl bas Korn an Ansehen, als namentlich auch bas Strob an Jutterwerth, weshalb man viel beffer thut, ibn nach einigen Tagen einzusahren, ba fa bie im Butterftrob gurudbleibenben Rorner burchaus nicht verloren

Obst= und Gartenbau

Robloflangen tann man öfters mit Jauche begießen, beson-bers bei Regenwetter leiftet es ausgezeichnete Dienste, bagegen muß man beim Gellerie icon porfichtiger fein, weil bie Anollen später gerne fledig werben. Im Anfange schabet ja die oftere Jauchebebungung auf feinen Fall; fpater ift bei Trodenheit eine ftarfer Bemafferung fur auf gut gebungtem Boben ftebenbe Gellerie bon größerem Bortheil.

Um bas Aufichiegen bes Galais ju verhindern, wendet man mit gutem Erfolge bas Deben ber gangen Salatftaube mittelft bes Spatens an. Der Spaten wirb hierzu ungefähr hanbbreit bon ber Staube und gegen biefelbe ichrag in die Erbe gestoßen und burch Rieberbruden es Stils die Bflange gehoben, um bann wieber gurudgufinfen. hierburch wird bie Erbe von einem Theile ber Burgel gelodert und tritt eine Wachsthumsstörung ein, obne bag bie Mange trauert. Diefes Beben muß aber ausgeführt werben, bevor ber Salat Neigung jum Aufichießen zeigt.

GegenBlattlaufe auf Gurten und Delonen. Die Ranten umlegen, fobag bie Unterfeite ber Blatter oben liegt, bann fiberbraufen und mit Tabafsftanb überftreuen; am nachften Tag bie Ranten und Blatter mit reinem Baffer überbraufen und wieder

in die richtige Lage bringen.

Das Aufichiegen bes Blumentohle gu vergogern. Man fnict einfach einige an ber Blumentobliftanbe befindliche Blatter über bem Blumentopf ober Rafe, fobag bie Blatter biefen bebeden. Die fo gegen Luft und Licht abgeschloffene Blume bolt fich baburch nicht nur länger, sonbern wird auch garter und erlaugt ein schönes Weiß.

Sandel und Berfehr.

Frankfurt a. M. Frucht preise, mitgetheilt von der Breisnotirungsdesse der Landwirthschafts Rammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., Montag, 6. Juli, Rachmittags 12½, Uhr, Ber 100 Kilo gute marklistige Waare, je nach Onal., loto Frankfurt a. M. Weigen, diesiger, Mt. 16.80 bis 16.90. Roggen, hiesiger, Mt. 15.— bis ——, Gerfte, Ried und Pfälzer M. —— bis ——, Wetterauer M. —— bis ——, Oafer, diesiger M. 14.— bis 14.75, Raps, hies. M. —— bis ——, Pafer, biesiger M. 14.— bis 14.75, Raps, hies. M. —— bis ——, Hetterauer M. —— bis ——, Holley M. 12.— bis 12.75, Rais Laplatu M. —— bis ——, Hen u. Strop Rotirung vom 6. Juli. Deu (neues) 6.00—6.80, (altes) 0.00 bis 0.00 M., Roggenfrad (Language frod) 4.20 bis 4.60 M.

Diez, 4. Juli. Weigen M. 17.56 bis ——, weißer M. —— bis ——. Bogen M. 14.88 bis ——, Gerfte M. —— bis ——

Safer (neuer) Dt. -.- bis -,-, (alter) DR. 18.74 bis -,-.

" Maing, 3. Juli. (Offigielle Rottrungen.) Beigen 17,15-17.75.
Roggen 14.60-15,00, Gerfie 00.00-00.00. Safer 13.90-14.40, Raps
00.00-00.00. Mais 00.00-00.00.

* Mannheint, 6. Juli. Amtliche Rotirung ber bortigen Borfe (eigene Depefche), Beigen, pfalger 17.50 bis - - Mt., Roggen, pfalger 15.25 bis - - Mt., Gerfte, pfalger - - bis - - Mt., Dafer, babifcher 14.25-15.00 MR. Raps (neuer) 24 .- bis -. - Mel. Mais 13.00 - 00.00 BRt.

Brantfurt, 6. Juli. Der bentige Bie hm artt mar mit 534 Ochjen, 51 Bullen, 959 Ruben, Rinbern u. Stiere, 229 Ralber, 109 Schafe und Sammel, 1160 Schweine, 0 Biege, 0 Biegentamm. und

0 Schaffamm befahren.

Ochfen a. vollfteildige, ausgemäftete bochfen Schlachwerthes bis gu 6 Jahren 67-69 Dt., b. junge fleifchige, nicht ausgemöftete und altere ausgemäftete 63-65 Dt., c. mößig genabrte, junge, gut genahrte altere 57-61 d. gering genahrte jeb, Attere 00-00. Bullen: a. bollfteifchige bochften Schlachtwerthes 61-63 Dt., b. magig genahrte jungere und gut genahrte altere 58-60 M., c. gering genahrte 00-00 M. Rube und Farfen (Stiere und Kinder) höchften Schlachtwerthes 62 bis 64 M., b. vollfieischige, ausgemäßtete Kühe höchften Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 59-61 M., c. ältere ausgemäßtere Lühe und wenigent entwidelte jüngere Rübe und Farfen (Stie e u. Rinder) 50-52 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 47-49 Mt., o. gering genahrte Rube und Garfen (Stiere und Rinber) - DRt., Ralber: a feinfte Dafi- (Bollm. Daft) und befte Saugtaiber (Schlachtgewicht) 80-81 Bfg., (Lebenbgewicht' 48-49 Bfg., b. mittlere Maß-und gure Saugtalber (Schlachtgewicht) 70-78 Pfg., (Lebenbgewicht) 42-44 Bfg., e geringe Saugtalber (Schlachtgewicht) 55-60 Bfg., (Bebenbgewicht) -. - Big. d. altere gering genabrte Raiber (Freffer) - . Chafe: a. Daftammer u. jungere Dafthammel (Schlachtgewicht) 70-72 Pfg., (Bebenbgewicht) - Pfg., b. altere Mafthammel (Schlachtgewicht) 66-68 Pfg., (Bebenbgewicht) - Pfg., c. maßig genährte Sammel und Schafe [Merzschafe] (Schlachtgewicht) 00-00 Pf., (Bebenbgewicht) - Pfg. Schweine: a. vollsieischige ber feineren Raffen und beren Kreugungen im Alter bis gu 11/4, Jahren (Schlachtgem.) 56-57 Pfg., (Lebendgew.) 431/4 Pfg. b. fleischige (Schlachtgew.)
55-00 Pf., (Lebendgew.) 421/4 Pf. e. gering entwicklite, sowie Sauen
und Eber 48-50 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe ber hertunft) 00-00 Bfg. Db ft martt bom 29. Juni bis 4. Juli 1903.

Rirfden, je nach Sorte, M. 24.00 bis 28.00. Stacheibeeren, grune, IR. 11.00 bis 12.00. Johannisbeeren D. 15.00 bis - .-. Erbbeeren W. 30.00 bis 35.00. Die Preisnotirungs Rommiffion.



Mr. 156

(2. Beilage.)

Mittwoch, den 8. Buli

1903.

des Bagno. Roman von Goron und Emile Sautier.

Fortfegung.

"Uh!" machte Carbec, ben ber Bericht lebhaft zu intereffiren anfing.

Ich hätte ihn anreden, mich zu erfennen geben fonnen, aber ich hielt es für borfichtiger, es nicht au thun.

"Sie haben recht gehabt."

Mebrigens ift ber Buriche leicht zu ibentificiren. Er ift sweifellos berfelbe, den ich in Capenne gesehen habe, als er Maschinift bes fleinen Dampfers war, ben ber Direktor gu feinen Fahrten benutte. Man nannte ibn Baftien, auch Macaron." "Der Anarchift?"

"Ja, gang richtig; gang berselbe. Er ist turge Zeit nach Rozens Flucht entsprungen."

Bei diesen Worten jog ber Chef ber Geheimpolizei blitichnell einen Bergleich swischen bem Gignalement Baftiens und bemjenigen, welches ber Schantwirth in Balencia in Begug auf ben Mann gemacht, welchen er in ber Gesellichaft Rozens bemerft batte.

Die Nachricht, welche ber Er-Notar gebracht, hatte ihren

Werth.

Sie entschädigte Carbec taufendmal für die Gebuld und Ausbauer, mit welcher er die Ueberwachung fortgesett batte. Er fühlte, daß er dem Ziele greifbar nahe gesommen war. Welches Interesse konnte ber Baron be Saint-Magloire

haben, mit bem aus Capenne entflohenen Anarchiften gu ber-

fehren?

Warum hatte er ihn mit seinem großen Ginfluß beschitt, als ber Pfendo Englander mit ber Beborbe in Conflift gerathen war?

In einer viertel Gefunde batte Carbec fich alle biefe auffallenden Patsachen zurechtgelegt und, hocherfreut über die werthvollen Auskünfte, gab er seinem improvisirten Detektive eine schöne, klingende Belohnung.

Endlich! - Jest konnte man nicht mehr weit bavon entfernt fein, Saint-Magloire gu entlarven - abes borfichtig mußte man gu Werke geben, um ben Baron nicht borgeitig gu er-

fcreden.

Geiner wichtigen Entbedung ficher, fuchte ber Thef bes Giderheitsbienstes den Borfigenden der anthropometrifden Abtheilung auf, ba in seinem Aftenftog nur eine Bhotographie Rozens vorhanden war.

Man ließ ihm fofort eine Copie ber fammtlichen Reichmin-

gen über Rozen anfertigen.

Carbec begann jest mit Muße zu studiren, aber bei der Bergleichung der Bilber stimmte nichts mit dem Signalement Saint-Magloires überein. Wenn man auf der richtigen Spur war, hatte ber Bandit einen gans neuen Menschen aus sich gemacht. Wenigstens äußerlich!

Ja, wenn es möglich gewesen wäre, Saint-Magloire unter bie Längen- und Rundmaße bes Doftors Bertillon au bringen - - bie gange Beschichte ware mit Riefenschritten borwarts gegangen. Es giebt gewisse Beichen, gewisse Dimensionen an Körper und Gesicht, die niemand verändern kann — Aber der Baron verspürte wohl kaum Lust dazu, der anthroprometischen Abtheilung ber Polizeipräfektur einen Besnich abzustat-ten. Er würde fich hüten!

(Rachbrud berboten.) Alls Carbec die Aufzeichnungen burchlas, fand er, daß fie

besondere Merkmale enthielten. Der Meisterschurke hatte den rechten Arm tatowirt: ben Kopf ber Minerva mit bem Helm. Das Gesicht ber Göttin in blauen, ben Selm in rothen Bunktirungen.

"Auf welchem praktischen Wege könnte ich wohl ersahren, ob ber Baron bieses Zeichen trägt?" fragte sich Carbec. Man konnte ganz unmöglich baran benken, die Baronin

bariiber zu befragen.

Gein bin- und Berüberlegen brachte ihn endlich auf eine

"Mabame be Saint-Loi fennt ben Baron gut", jagte er sich. "Sie ist sicher über bie intimen Eigenthümlichkeiten eines fo guten Befannten unterrichtet."

Schnell warf er einige Worte auf einen Briefbogen ber Bräfeftur, verschloß den Brief und schellte.

Der Bureaudiener erschien. "Lassen Sie biefen Brief sofort bestellen", befahl Carbec.

"Bu Befehl, herr Chef!" Der Diener nahm ben Brief und überreichte bem Chef eine Karte, welche er in der Sand hielt. "Ich lasse bitten."

Einen Augenblick später schüttelte Lemoine bem Freunde die Hand.

"Ich habe Neuigkeiten", sagte er. "Ich auch", bersette Carbec. "Uh?"

"Ich glaube wir halten ben Kerl."
"Bist Du wirslich so sicher?"
Der Chef ber Sicherheitspolizei unterrichtete ben Dottor dnell von ben Borgangen, welche fich inswischen abgespielt

"Hör mal, mein Lieber", sagte Lemvine, als Carbec ge-endigt hatte, "von allem, was Du mir da erzählst, halte ich nur ein Ding sest."

"Welches?"

"Die Entbedung Macarons. Das ift wirklich ein Zeichen ber Borsehung — ich komme nämlich gerade, um Dir von ihm su iprechen? S000!"

"Du bist natürlich besser unterrichtet als ich — ich hatte feine Ahnung von seinem Namen — Also Waster Robertfon ift in Oliva verschoffen!"

Donnerwetter!" Ich bachte, bag biefer Rerf, ber ben Baron ficher genau

fennt, gang unbezählbare Auskunft geben konnte, wenn Ma-bame Lavardens die Gelegenheit benuten wollte. Oliva ift eine Frau, die sich zu helfen weiß — Es wird ihr sicher ge-lingen, ben falschen Engländer auszuholen — Aber ich wollte nichts unternehmen, ohne Dich babon in Renutniß gefest au haben."

"Sehr lieb von Dir - -"

"Nun ja, wir sind boch Deine Mitarbeiter. Du bist ber große Manitu." "Schön, der große Manitu besiehlt: abzuwarten. Es wäre

vollständig unnütz, der armen Fran Lavarbens einen Flirt mit

blesem Macaron aufzuerlegen, wenn ich die Gewischeit bekomme, baß ber Baron auf bem rechten Arm eine blaue Minerba mit rothem helm tragt."
"hör mal, alter Carbec, es scheint, bag Du Dir barüber

au große Illufionen machft."

"Warum denn? — Wenn er das Zeichen trägt, zögere ich nicht mehr länger — ich lasse ihn arretiren — er wird unter bie schönen Meggerathe Bertillons gebracht - und ber Streich ware gegludt. Ich bin überzeugt, daß eine genaue Meffung und aufklären wird. Je mehr ich diese Ibee erwäge, um jo mehr halte ich daran, daß ber Baron in die anthropometrische Abtheilung gebracht wird. Gutwillig ober gezwungen!"

"Allso sprechen wir ein wenig von dem Zeichen!" sagte Le-moine. "Glaubst Du benn, daß er sich die Mühe gegeben hatte, fein Beficht, feine Stimme, feine Bewegungen gu anbern und

auf seiner hant diese Fabrikmarke zu lassen . . . "Wan benkt nicht imwer an alles."
"Bugegeben. Du hast mir sogar schon mehrmals bewiesen, "Bugegeben. Du hast mir sogar schon mehrmals bewiesen, bag fich bie intelligentesten Gauner burch eine Albernheit berrathen haben, burch eine Rleinigfeit, an die ein Rind gebacht batte. Aber bie Entfernung tatowirter Beichen und Bilber ift heutzutage wirstich so einsach. Nach der Entdeckung des Doktors Barrot verschwindet das Zeichen, welches man so lange für unverlöschlich gehalten, durch die Elektrolyse, einige Einsprihungen unter die Haut; einige schmerzensreiche Stunden, und an die Stelle tritt eine leichte Entzündung der Saut, welche nur eine weiße, taum bemerkliche Narbe gurudläßt. Man rußte ein Mikroffop jur Sand nehmen, um die verschwundenen Beichen wieder zu erkennen. Du dürftest doch wissen, daß viele Damen der höheren Stände während einiger Zeit die Manie hatten, fich tatowiren gu laffen. Bei manchen war bas eine Art Spfterie. Dann ift biefe Mobe wieber verschwunden. "Ach bas ist ja gar nicht mehr chic, meine Liebe." Also weg damit. Man sing an zu suchen und zu versuchen. Die Gelehrten haben denn auch ein Mittel gesunden, den undorsichtigen Schönen, wenn auch nicht die natürliche Epidermis, so doch eine Haut wieder zu verschaffen, die sich sehen lassen konnte. Das Cold Creme thut ein übriges."

"Möglich, daß Du recht hast", unterbrach der Chef der Si-herheitspolizei, "aber Du kennst ja meine Prinzipien —— nichts unversucht zu lassen. Also warte noch das Rejultat meiner Nachsorschungen ab."

"Meinetwegen."

"Also auf balb, Alter, und Glück auf ben Weg-

Der Doktor Lemoine war taum eine Biertelftunde weg, als Madame de Saint-Loi alias Fifine, hochroth im Geficht und aufgeregt, in das Rabinett des Criminalpolizeichefs ein-

"Sehen Sie, herr Chef", meinte fie schmeichelnb, "ich bin febr gelaufen — gelaufen."

"Sehr lieb von Ihnen, verehrte Frau", sagte Carbec iro-"Sehen Sie sich, bitte, ich habe Ihnen recht -- unangenehme Dinge su fagen."

Jawohl. Gie überwachen Ihre Runben feit einiger Beit berelich schlecht."

"Aber — ich — ich habe mir boch nichts vorzuwersen —"

"Sind Sie bessen so sicher?" Im Grunde genommen wollte Carbec bie Bermittlerin nur

einschüchtern.

Er war bavon überzeugt, daß diese wie alle ihresgleichen mehr als eine fleine Gunde auf bem Gewiffen habe. Die ichlaue Person war viel du geschickt, als daß das Gericht seine Rase in ihre Runftgriffe batte fteden fonnen.

"Sind Sie beffen wirflich fo ficher?" wieberholte Carbec und warf ihr einen strengen, burchbringenden Blid su. Fifine starrte ihn mit halboffenem Munbe und am ganzen Leibe git-

ternb an.

Da fie nicht antwortete, weil fie es für vorsichtiger hielt,

su schweigen, fette Carbec bingu:

"Ich nuß Ihnen sagen, daß unsere Nachsicht zu Ende ist. Sie haben nur noch Auskunfte für biesen famosen Baron Saint-Magloire. Er bezahlt sehr reichlich, nicht wahr? Immerhin, das Gelb macht nicht glüdlich - - Es giebt gewiffe Dinge, bie fur Gie ebensoviel werth find wie ein Saufen Bantnoten.

"Habe ich Ihren je irgend was verweigert? Stellen Sie mich boch auf die Probe. Sie brauchen eine Auskunst; —

fragen Sie - ich bin bereit." Fifine hatte bas mit aufrichtiger Gile horausgestoßen. Sie wollte die Gefahr abwenden, weldy Carbec fie gefcidt ahmen ließ.

"Was ich Sie fragen möchte, ift außerorbentlich belifater Natur", sagte der Beamte. "D! Unter uns — warum sich genieren. Es sind bach

feine simperlichen Ohren bier - man tann icon -

Carbec unterbrach mit einer Sandbewegung die Rebe Fi-

"Allo hören Sie, Madame - - Ich fagte Ihnen boch, baß einer meiner Freunde ein Buch über Tätowirungen bei Ber-sonen der höchsten Gesellschaftskreise schreidt. Er sucht seine Documente, wo er eben kann — Man hat ihm unter an-derem versichert, daß der Baron ganz prachtvoll tätowirt sei." "Der Baron? Richt so viel!" rief Fisine aus und klackte

mit dem Fingernagel wider bie Babne. "Sind Sie gans ficher?"

"Aber geh'n Sie, das müßte man doch wohl sehen — — "Also nichts — selbst nicht auf den Armen?"
"Gar nichts — ich schwöre es Ihnen."

"Dante", sagte Carbec. "Ich verlasse mich auf Sie."
"Das ist alles?"

"Ja — und daß kein Mensch etwas davon erfährt, was hier gesprochen worden ist."

"Unfinn - - ich bin boch fein Rind - - Auf Bieber-

feben, herr Chef."

Fifine trippelte erleichtert bavon, und bas Raufchen ber seibenen Röcke verlor sich bald in den Gängen des Präfektur-Gebäubes.

Sobald sie verschwunden war, nahm Carbec eine Rohrpost-farte und schrieb schnell einige Worte an Lemoine.

"Lieber Freund! Du hattest recht — Das Subjekt hat die Bariotomie erprobt. Du tannft mit bem anfangen, wovon Du mir fprachit. Tibi

Der Chef ber Geheimpolizei ging selbst nach bem Bostamt und warf die Rarte in ben Raften; jodann machte er einen langen Spagiergang bie Quais entlang.

Während er fo babinschritt, bachte er über bie Beschichte

"Bas Lemoine vorschlägt, ist vielleicht von Nuten; aber ich glaube, wir werben erft Sieger fein, wenn Bertillon bas Bort hat!"

41. Capitel.

So geheim auch die Schritte Carbecs und Lemoines gchalten wurden, so waren sie Saint-Magloire doch, wenigstens theilweise, bekannt geworben. Er hatte ersahren, daß man in Capenne die Gebeine bes Fahrmanns ibentificirt hatte, ber von der Nr. 883 getödtet worden war.

Es war ihm ber Gebante gefommen, Baris gu berlaffen, eine Jacht su taufen und eine lange, lange Reise zu unternehmen. Aber er hatte bas Projekt wieber aufgegeben.

Germaine Repoal weigerte fich, ihm ju folgen, und ihne biefes Weib wollte er nicht abreifen.

Er, ber Steptifer in Liebesfachen, ber im Brincip jebe, auch nur die geringfte Unbanglichkeit als gefährlich berwarf, hatte fich schon mehr als einmal seine Leibenschaft für die Rünftlerin bitter vorgeworfen.

Wie oft icon batte er versucht, biefe Bluth ju unterbruden, aber jebesmal verflogen feine ichonen Borfage wie Spreu tor

bem Winde, wenn er Germaine wieberfah.

Er schalt sich Tölpel, Narr; er sagte sich, daß diese Frau ihn eines schönen Tages noch dazu bringen werde, eine nicht wieder gut zu machende Dummheit zu begehen; aber er war und blieb beshalb nicht weniger ihr Sflave.

Die Gangerin machte mit biefem elenden Berbrecher, tem bas Leben anderer so wenig galt, was sie wollte.

Wie ein fleiner Sund lag er ju ihren Gugen. Gie bebanbelte ihn schändlich und hinterging ihn, und Rozen bulbete es und that, als ob er nichts bavon wisse, um sie ja nicht zu ver-

Er fturate fich in unerhörte Ausgaben, um bie fleinften Launen und Ginfalle Germaines zu befriedigen. 2018 er ihr vorschlug, eine Jacht zu taufen, um eine prachtige Excursion zu unternehmen, hatte bie Sangerin nicht nur ihr Beto entgegengesett, sondern es war ihr gelungen, ihn zu überreden, einen wunderbaren Schmud mit bem Belbe gu erfteben, welches ibr Beliebter für bie Reife bestimmt batte.

Der Baron befand fich momentan in ber Geiftesverfaffung ber Leute, welche die Dinge immer in einem für sie gunftigen Lichte sehen wollen und fich mit Hoffnungen berauschen, und er war fo weit gefommen, fich wegen ber Beigerung Germaines fogar zu beglückvünschen.

(Fortsetung folgt.)



Merkfpruch.

Wie bie Arbeit, fo ber Lohn, Und bie Ernte wie bie Caat. Drum wer nichts gelernet hat, Echanbe trägt er nur bavon.



Wile du mir, fo ich dir.

Draugen, im Gelbe, wohnte Meifter Samfter mit feiner Familie, ber Frau Samftern und brei tugelrunden, niedlichen Samsterchen, und nicht weit bavon Meister Maulwurf mit seiner Sippe. Beibe Familien hielten gute Nachbarschaft. Meister Samster grub sich unter der Erbe schöne Sale und Borratskammern und schleppte hinein, was er nur in der Umgegend auftreiben konnte an eßbaren Sachen: Beizen, Korn, Gerste, Hafer und zuleht auch große Bufsbohnen von Bastors Gemüsesled. Das war gar mühselig; denn wenn Meister Hampter in jede seiner Backentaschen eine Pussibohne gesteckt hatte, da hatte er volle Ladung. Und der Berg war steil, auf dem die Hamsterburg lag. Nun hatte er von den Pussibohnen ein ganzes Häuschen zusammengeschleppt, und das sollte sein Leckerbissen im Winter werden.

Als die Sommerarbeit vorüber war dei Hamsters, Leaten sie sich auf die koule Sout Und weit sie alle

Als die Sommerarbeit vorüber war bei Hamsters, segten sie sich auf die faule Haut. Und weil sie alle Kammern voll Frucht und auch Pufschnen hatten, waren sie recht übermütig und aufgelegt zu allerlet Schabernach und Neckereien. Da sprach Meister Hamster zu seiner Fran: "Frau, wie wär's, wenn wir heute abend Waulwurss zu Pufschnen einlüben? Das wäre ein Haulwurfs denn Maulwurfs haben keine Zähne und können Pufschnen nicht beißen". Frau Haulwurfs und lud sie ein. Maulwurfs sagten — ja, — freuten sich, bei den reichen Hamsters das Abendbrot zu essen, und weil sie dachten, daß dort etwas Gutes aufgetischt werde, hungerten sie auf das Abendbrot zwöss strunden lang. Endlich schlug die Stunde, wo es anständig ist, zum Abendbrot bei fremden Leuten zu gehen. Meister Maulwurf bürstete sein schwarzes Pelzchen, daß es wie ein Spiegel glänzte, und Frau Maulwurf hatte ihre Kinderchen wenigstens dreimal abgeleckt, dis sie ganz sauber waren. So kamsters an. Da wars freilich schwer als in Maulwurfshausen, daß die Keinen Maulwurfs, die nücker das andere Wal: "Bundervoll!" riesen. Frau Hamstern kam mit einer Laterne und Leuchtete Maulwurfs, die nicht gut sehen können, dis zum großen Saale, wo Meister Ham mit einer Laterne und Leuchtete Maulwurfs, die nicht gut sehen können, bis zum großen Saale, wo Meister Ham mit einer Laterne und Leuchtete Maulwurfs, die nicht gut sehen können, bis zum großen Saale, wo Meister Ham mit einer Laterne und Leuchtete Maulwurfs, die nicht gut sehen können, die Kessel wo Meister Ham mit einer Laterne und Leuchtete Maulwurfs, die nicht gut sehen können, die Feise im Maule und beide Backen

sich's schon bequem gemacht hatte und auf weichem Heu-polster lag — die Pfeise im Maule und beide Backen voll zum Kauen. "Willsommen, willsommen, Herr Nachbar und Frau Nachbarin und ihr lieben Kinderchen! Seht euch, balb soll's losgehen — das soll einmal schwecken," rief er und schnalzte dabei mit der Zunge. Frau Hamftern beckte den Tisch, bald war alles sertig. "Nun, wenn's gefällig wäre," sagte Frau Hamstern und schob jedem seinen Teller hin. Darauf lag eine große

Die Hamsters mit ihren scharfen Zähnen ließen sich's prächtig schmeden. Maulwurss aber saßen da und konnten von den Bufsbohnen auch nicht das kleinste Häppchen abbringen. Ach, und Meister Hamster nötigte so sehr: "So est doch, est doch, ihr werdet mich doch nicht verachten, und es schmeckt ja so gut!" Das war Hohn und Spott, seht merkten's Maulwurfs. Aber sie taten sich's nicht aus als kluge Leute, schluckten den Aerger hinunter und waren scheinder heiter und vergnigt. Doch

es hatte noch nicht neun geschlagen, ba waren fie schon

wieber babeim. Jest hinter ihren eigenen vier Banben, Wieder daheim. Jest hinter ihren eigenen vier Wänden, zog die Maulwurfsfrau los und rief, daß es durch ganz Maulwurfshausen schalke: "Warte, du geiziger Hamster — dir will ich's schon heimzahlen! Morgen soll bet uns großes Essen sein, da sollt ihr Hamster euer Fett schon abkriegen für eure Pufsbhnen!" — Gesagt, gethan! Am anderen Morgen wurden hamsters eingeladen, und abends kamen sie wirklich — Er und Sie und die kugelrunden hämstersken fugelrunben Sämfterchen.

Maulwurfs hatten sich fein gemacht. Zwölf Leucht-täferchen mußten Maulwurfshaufen erleuchten, und an der Haustüre stand ein Heimchen, das spielte zum Konzert auf. — Frau Maulwursen hatte ihre beste Schürze vor-gethan, knirte ganz verschämt und rief: "Ei, die Ehre, ei, die Ehre!" Hamsters aber wurden in ein rundes Etübchen gesührt — freilich aber ein bischen eng, denn man konnte sich kaum drin drehen; aber dafür war's schön warm, und aus der Küche nebenan dustete es so start und gewürzig, das Hance nebenan dustete es so start und gewürzig, das Hamsters ganz glüdlich waren in der Hoffnung auf schöne Lederbissen; denn sie essen gern etwas Gutes, wenn sie auch anderen davon nichts abgeden. — Bald war der Tisch gedeckt, und Frau Maulwurfen legte aus einer großen Schüssel sedem Gaste einen dicken, setten, gebratenen — Regenwurm vor. Wie das den Maulwurfs und den Maulwürschen schmeckel Aber Hamsters konnten keinen Bissen essen wern wur keinen keinen Vergenstinge sindern nur fressen keine Regenwürmer ober Engerlinge, sondern nur Erbsen, Beizen und Puffbohnen. Dann brachte Frau Maulwurfen einen marinierten Engerling — gang was Delikates für den Liebhaber, aber Hamfters wurde schon ganz übel vom bloßen Ansehen, geschweige, daß sie's hätten essen sollen, obgleich sie's vor Hunger kaum aus-halten konnten, und die kleinen Hämfterchen ein ganz weinerliches Gesicht machten. Aber es gab bei Maulwurfs nun einmal nichts als Regenwürmer und Engerlinge, und Samfters mußten ebenfo hungrig wieder abziehen, als sie gekommen waren, gang ebenso wie Maulwurfs, benen sie die Buffbohnen vorgesetzt, um sie zu foppen.

Co geht es nun einmal in ber Belt: Bie bu mir, so die dir! und Hamfters durften sich's nicht einmal merten lassen, daß Regenwürmer und Engerlinge keine Hamfterkost sind, sonst wären sie noch obendrein von Maulwurfs ausgelacht worden.



Der kleine Zauberkünstler.

Gelb burch ben Tifch fallen laffen.

Eine Münze näht man in den Zipfel eines Taschentuchs, zeigt darauf eine ebenso große Münze den Zuschauern vor und legt sie mitten auf das Taschentuch, welches man auf dem Tische ausgebreitet hat. Während man das Taschentuch zusammenfaltet, bringt man den Zipfel mit dem eingenähten Geldstück in die Mitte und ninnte heimlich das dort liegende freie Geld weg. Das Tuch ist gesoltet man ersucht einen der Anweienden sich durch ist gefaltet, man ersucht einen ber Anwesenden, sich durch Drauffühlen genau zu überzeugen, daß das Geld noch dort liege, nimmt dann einen Teller, Becher oder anderes deschirr, hält es unter den Teller, Becher oder anderes Geschirr, hält es unter den Tisch und besiehlt dem Geld im Tuche, nach Zählen in das Gesäß zu marschieren. Sobald man drei zählt, läßt man die in der Hand dere borgene Münze hineinklirren. Zeht zeigt man das Geschirr mit dem darin liegenden Geldstück dor, gleichzeitig sast man mit der andern Hand das Tuch und schüttelt es aus, um zu zeigen, daß es leer sei. Man kann das fragliche Geldstück sogar besonders zeichnen lassen, so daß es der Eigentümer genau als dasselbe wieder erkennt. wieder ertennt.

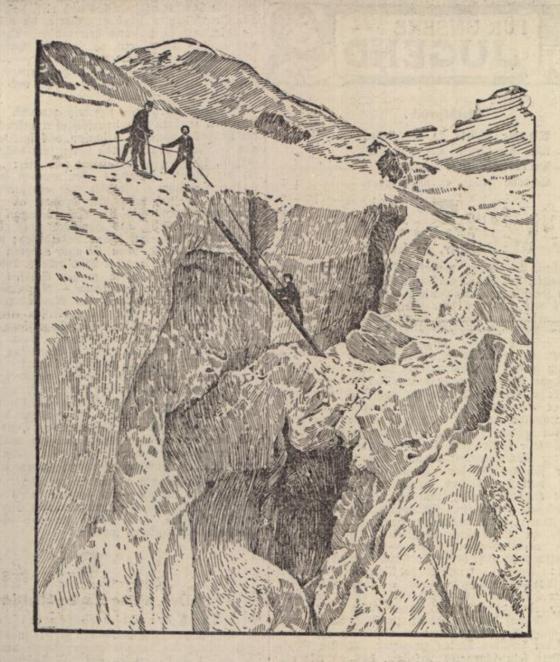


Huflösung der Rateel in letzter Jugendnummer:

1. Tiber - Tiger. - 2. Bablenratfel: Berling Biber, Ebbe, Erle, Inn. — 3. Aal, Saale.



Das Ueberklettern einer Schlucht



am Mont Blanc zeigt unser heutiges Bild aus einem aktuelten Anlaß. Am vorletzen Samstag unternahmen, wie wir gemeldet haben, deutsche Studenten von Gervais aus einen gefährlichen Abstieg ohne Führer. Bon Chamounix aus wurde bemerkt, daß vier von den siebenBermisten in der Nähe der Schuthlitte am Pignille de Gouter Nothsignale abgaben. Bahrscheinlich sind die deutschen Touristen dort, in 3810 Weter Söhe, zurückehalten worden, weil-sie an den steilen Eisabhängen nicht herabkommen konnten, ober auch infolge eines

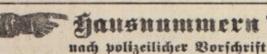
Unfalles, Krankheit oder Todesfalls, der einen Kameraden betroffen. Die Studenken waren vor dem gefahrvollen Aufflieg von berufener Seite gewarnt worden, ließen sich aber nicht von ihrem Bagniß zurückhalten. Am Schluß der Borwochs ging uns die erfreuliche Nachricht zu, daß alle sieben Studenten von einer Nettungskolonne erreicht und gefund angetroffen worden sind. Drei Tage lang haben dieselben in eisiger Höhe zugebracht.

kitteratur.

Neber Krampsabern, Benenentzündung und Unterschenkelgeschwüre, beren Entstehung, Berhütung, Behandlung und Heilegschwüre, beren Entstehung, Berhütung, Behandlung und Deilung hat soehne ber praktische Arzt Dr. med. Herm. Braun eine vorzügliche Schrift herausgegeben. Preiß 1,25 A. (Deutscher Berlag, Berlin SB. 11.) Wir sinden im vorstehenden Buche einen klaren Ueberblick über die normalen anatomischen und physiologischen Berhältnisse der Gefähe im menschlichen Körper und werden dadurch besähigt, gie vielsachen Erkrankungen und Störungen, denen die Benen ausgesetzt sind, zu derstehen. Wir empsehlen unseren Lesern diese Schrift ganz besonders.

Babel und Bibel. Es ist dielsach die Ansicht verbreitet

Babel und Bibel. Es ist vielsach die Ansicht verbreitet und auch in den Besprechungen der Presse erwähnt worden, daß der fürzlich erschienene Bortrag von Prosessor Friedrich Delitsch "Im Lande des einstigen Baradieses" der in Aussicht genommene "dritte Bortrag für Babel und Bibel" sei. Das ist unzutressend. Der Bortrag "Im Lande des einstigen Paradieses" steht außerhalb der Reihe der Borträge über Babel und Bibel. Wie man uns mittheilt, wird der "dritte Bortrag über Babel und Bibel" von Professor Delistsch voraussichtlich im Lause des kommenden Binters gehalten und dann auch in Buchform bei der Deutschen Berlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen.



4848

liefert bas

Wiesbadener Emaillirwerk, M. Rossi, Manergaffe 12, Mehgergaffe 3.

Kuthaus Kiedrichthal bei Eltville am Rhein, am Fuße bes Tannus, unweit Schlangenbab, und mittelvar am Hochwald, in reizvoll. Umgebung, erfrisch. Balbluft u. vollt Rube gel. — Riedricher Sprudel. — Trint- u. Badefur. — Comf. Bohn. schatt. Balbpart, vorzügl. Berpstegung. Rah. Prospect.